

Geschichte: Bei Gott ist es wie in einem Nest

Person: *Rabe (Handpuppe)*

Rabe: *kommt singend (vert. mit Rucksack)*

Schön ist es, auf der Welt zu sein, sagt die Biene zu dem Strahelschwein, du und ich ...

Hallo Kinder, ist es nicht ein toller Tag heute? Ich bin doch heute endlich mal aus meinem Nest herausgekommen. Ich bin doch kein Baby mehr. Ab jetzt werde ich die Welt erkunden und viele Abenteuer erleben. Ich will doch kein Nesthocker sein. Außerdem bin ich schon sooooo groß. Ich schaff das alles jetzt alleine. Warten?

Ein Hund bellt direkt neben ihm.

Hilfe, was war das?

Jetzt bin ich aber erschrocken! Ob hier noch mehr von diesen bellenden Ungeheuern sind? Ich fliege lieber mal hoch auf das Dach, da bin ich sicher.

Es fängt an zu regnen. Mit Blumensprüher spritzen.

Hilfe, was ist denn das nun schon wieder?

Ich werde ja pitschnass von diesem Regen. Jetzt muss ich erst mal die Federn ausschüteln, damit ich meine Flügel wieder gebrauchen kann. Und dann suche ich mir aber schnell ein trockenes Plätzchen. Am besten auf einem Baum. Der hat ja ein tolles Blätterdach.

Es störtnt: Pusten (Kinder können mitpusten).

Hilfe, was passiert jetzt? Hier wackelt ja alles. Ich kann mich kaum festhalten. Oh, ist das anstrengend für mich. Ich hab nicht genügend Kraft. Gleich falle ich runter! Hilfe!

Der Rabe fällt in ein Nest aus Weide.

Hilfe, wo bin ich jetzt?

Wer hat mich aufgefangen?

Oh wie toll, ich bin in einem Nest gelandet! Hier ist es warm und kuschelig. Hier bin ich geschützt und brauche keine Angst zu haben. Wie gut!

Meine Mama hat immer gesagt: Jeder Vogel braucht ein Nest. Und jedes Kind auch. Und jeder große Mensch auch. Ein Nest, in das wir immer wieder zurückkriechen können. Ein Nest, in dem wir geborgen sind und sicher und fröhlich sein können.

So ist es bei Gott. Wie in einem Nest.

Lied: „Gottes Hand hält uns fest, wie ein Vogel im Nest“

Wort an Erwachsene: Liebe Erwachsene! „Du brauchst doch keine Angst zu haben!“, das haben Sie vielleicht auch schon gesagt. Ich habe es als Kind gehört. Und es ist sehr wichtig, dass Kinder nicht ängstlich in diese Welt hineingehen, sondern mit einer Freude am Leben. Dazu hilft ganz entscheidend die Geborgenheit, die Sie als Eltern geben können. Menschen, die nicht ängstlich waren, haben sich für die Menschheit eingesetzt: Sind durch Urwälder gezogen, über die Meere gesegelt, haben sich bis zu den Polen vorgewagt, sind auf dem Mond gelandet und in die Tiefen des Meeres getaucht, haben neue Medikamente an sich ausprobiert. Wir verdanken ihnen sehr viel.

Angst ist aber auch ein Signal, das man ernst nehmen muss, weil es vor Gefahren warnt, und den Raben davor bewahrt, dass er direkt dem Hund ins Maul spaziert. Angst hat uns auch oft schon vor Unglück bewahrt. Allerdings können wir die Angst auch überreiben. Wenn es eine unbestimmte Angst ist, macht sie krank.

Wenn Eltern sagen: „Du brauchst doch keine Angst zu haben“, denken Kinder: „Meine Eltern haben auch keine.“ Haben sie aber doch. Wenn die Mutter zum Arzt geht, ist doch auch Angst da. Eine unbestimmte Angst.